

Die Reife nach Jarien.

Roman von G. Feichtmann.

(5. Fortsetzung.)

Neben Martina sah ein junger Mensch, der hatte den gleichen, gewaltigsten, stolzen Zug im Gesicht. Er wurde Gerta als der Maler Weltan vorgestellt.

„Das selbe sagte ich heute Frau Langenscheidt. Doch sie will von weitem Neigungen nicht wissen.“

„Welche? Es hat sich doch in der kurzen Zeit nichts geändert, kann sich nichts geändert haben.“

„Nein, aber Frau Langenscheidt hegte ganz bestimmte Hoffnungen und Pläne. Die vernichteten sie selbst.“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

nord Weltan sollte nicht glauben, sie trauere ihm nach. Oben am Hügel blieben die Drei stehen und sahen in das, noch vom Sonnenlicht erfüllte Land hinaus.

„Das selbe sagte ich heute Frau Langenscheidt. Doch sie will von weitem Neigungen nicht wissen.“

„Welche? Es hat sich doch in der kurzen Zeit nichts geändert, kann sich nichts geändert haben.“

„Nein, aber Frau Langenscheidt hegte ganz bestimmte Hoffnungen und Pläne. Die vernichteten sie selbst.“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

Weltan wird sicher einberufen sein.“

„Das selbe sagte ich heute Frau Langenscheidt. Doch sie will von weitem Neigungen nicht wissen.“

„Welche? Es hat sich doch in der kurzen Zeit nichts geändert, kann sich nichts geändert haben.“

„Nein, aber Frau Langenscheidt hegte ganz bestimmte Hoffnungen und Pläne. Die vernichteten sie selbst.“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

plan nach Breslau entworfen. Heide hatte seinen Arm in den seiner Frau gefassten und drückte ihn leise an sich.

„Das selbe sagte ich heute Frau Langenscheidt. Doch sie will von weitem Neigungen nicht wissen.“

„Welche? Es hat sich doch in der kurzen Zeit nichts geändert, kann sich nichts geändert haben.“

„Nein, aber Frau Langenscheidt hegte ganz bestimmte Hoffnungen und Pläne. Die vernichteten sie selbst.“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

großen Gute erblickte, sagte er verwehrt: „Mohin, Gerta.“

„Das selbe sagte ich heute Frau Langenscheidt. Doch sie will von weitem Neigungen nicht wissen.“

„Welche? Es hat sich doch in der kurzen Zeit nichts geändert, kann sich nichts geändert haben.“

„Nein, aber Frau Langenscheidt hegte ganz bestimmte Hoffnungen und Pläne. Die vernichteten sie selbst.“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

an dem Klänge, an den Bildern. Sie vergaß ihre Umgebung, hörte und sah nichts mehr. Und als sie tiefatmend den Kopf schüttelte, sah sie auf dem Boden, auf dem sie lag, ihre kleinen Kinder noch zwei Zehner hin- und hergehenden waren: ihr Mann und Frau Langenscheidt. Verlegen sprang sie empor, und Georg sagte:

„Das selbe sagte ich heute Frau Langenscheidt. Doch sie will von weitem Neigungen nicht wissen.“

„Welche? Es hat sich doch in der kurzen Zeit nichts geändert, kann sich nichts geändert haben.“

„Nein, aber Frau Langenscheidt hegte ganz bestimmte Hoffnungen und Pläne. Die vernichteten sie selbst.“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

Für die Küche. Heringsfilets in Rahm sauce. (Reines Gericht für den kalten Abend.)

„Das selbe sagte ich heute Frau Langenscheidt. Doch sie will von weitem Neigungen nicht wissen.“

„Welche? Es hat sich doch in der kurzen Zeit nichts geändert, kann sich nichts geändert haben.“

„Nein, aber Frau Langenscheidt hegte ganz bestimmte Hoffnungen und Pläne. Die vernichteten sie selbst.“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“

„Ich glaube nicht. Sie ist ja ein so viel unvorurteiligeres, schärferes Mädchen — die hätte sich vielleicht besonnen.“

„Ach, darum die Aufregung bei der Erziehung meiner Familie. Und Fräulein Martina — war die mit im Komplott?“